

Wertebündnis Bayern.

Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Präambel

In dem Willen, die Grundlagen für das Zusammenleben der Menschen in Bayern in der Gegenwart und für die Zukunft zu festigen, haben die Staatsregierung des Freistaates Bayern und die nachfolgend genannten Partner sich zu einem Wertebündnis zusammengeschlossen. Dieses Bündnis will die für den Zusammenhalt in der Gesellschaft wichtigen Werte allen Menschen in unserem Lande ins Bewusstsein rufen. Es will Erfahrungs- und Handlungsräume vor allem für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eröffnen, in denen Werte erlebt und selbst gelebt werden können. Junge Menschen werden dabei in ihrer Stärke und Fähigkeit wahrgenommen, Werte für sich zu entdecken, sich aktiv mit ihnen auseinander zu setzen und sich an ihnen zu orientieren.

Das Bündnis wird getragen von einer Vielzahl unterschiedlicher demokratischer Gruppen und Organisationen und ist offen für alle, die sich diesem Anliegen verpflichtet fühlen.

1. Ausgangslage und Zielsetzung des Wertebündnisses

Wir leben heute in einer heterogener werdenden und durch vielfältige Veränderungen geprägten Gesellschaft. Diese Wandlungsprozesse und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher sozialer Erfahrung und mit verschiedenen ethnischen, kulturellen und religiösen Grundlagen bringen eine Veränderung von Wertorientierungen mit sich. Deshalb muss das vorhandene Wertefundament immer wieder aufs Neue definiert und Unverhandelbares deutlich gemacht werden.

Menschen suchen in Zeiten vielfältiger und umfassender Veränderungen Halt, Sicherheit und Orientierung. Gerade junge Menschen wollen wertschätzende, verlässliche Beziehungspartner, klare Vorbilder sowie Experimentierräume für die Gestaltung ihres Lebens. Sie nehmen dabei Werte als Orientierungspunkte auf, die den Zusammenhalt festigen, Freiheit und Demokratie stützen und die Verantwortung für das Gemeinwohl stärken. Das ist ein Gewinn für jeden Einzelnen und für die gesamte Gesellschaft.

Das Wertebündnis hat zum Ziel, unsere jüdisch-christlich und humanistisch geprägte Wertebasis unter Mitwirkung möglichst vieler gesellschaftlicher Kräfte verstärkt in unserem Gemeinwesen zu verankern.

Das Wertebündnis hat vor allem das Wohl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Blick, aber auch diejenigen Menschen und Institutionen, die auf die Erziehung, Entwicklung und Bildung junger Menschen Einfluss haben und dafür verantwortlich sind. Die Eltern tragen dabei eine besondere Verantwortung. Ihnen kommt eine Schlüsselrolle zu. Eltern und Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Ausbilderinnen und Ausbilder, Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie die Peer-Group nehmen entscheidenden Einfluss auf die Werthaltung von jungen Menschen. Sie wie auch andere Verantwortungsträger des öffentlichen Lebens – Medien, Politik, Wirtschaft, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Initiativen, Vereine und Verbände –

haben Vorbildfunktion. Durch ihr Handeln und Wirken leben sie Werte vor und machen sie sichtbar und erlebbar.

Die Bündnispartner tragen dazu bei, Wertebewusstsein, Wertehaltungen und Wertekompetenz bei jungen Menschen, aber auch bei den Erziehungs- und Bildungsverantwortlichen selbst zu stärken. Sie setzen sich zum Ziel, jungen Menschen Handlungs- und Erfahrungsräume zu eröffnen, in denen sie Werte reflektieren, an Werten orientiertes Verhalten einüben und leben und ihre Urteilsfähigkeit stärken können.

Die Bündnispartner zeigen gemeinsam konkrete Beispiele auf, wo dies bereits erfolgreich praktiziert wird. Sie entwickeln in der wechselseitigen Vernetzung mit den anderen Bündnispartnern neue Ideen und Strategien für zukünftige Aktivitäten. Ziel dabei sind stets die mündigen, wertekompetenten Bürgerinnen und Bürger.

2. Wertebasis

In unserer demokratischen Gesellschaft gibt es eine Vielzahl an Normen, Tugenden, Verhaltensregeln, Gebräuchen, Gewohnheiten, kulturellen Gepflogenheiten und religiösen Überzeugungen. Dahinter stehen Wertentscheidungen, die den Menschen oftmals nicht oder nicht mehr bewusst sind. Diese Pluralität sowohl in den Wertüberzeugungen als auch in den gesellschaftlichen Ausdrucksformen ist eine Bereicherung und eine Chance. Im Umgang mit der Vielfalt steckt die Herausforderung, sich eigener Überzeugungen zu vergewissern und sie im Vergleich und im Dialog mit anderen zu überprüfen – auch und gerade dann, wenn Werte zueinander in Konkurrenz treten und eine Abwägung und Priorisierung von Werten notwendig ist. Dieser Reflexionsprozess wird von den Akteuren des Wertebündnisses gefördert und durch das Wertebündnis nachhaltig unterstützt.

Das Bündnis gründet in der Überzeugung, dass sich Wertvorstellungen bei aller Unterschiedlichkeit immer an der Würde des Menschen messen lassen müssen, so wie das im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Verfassung des Freistaats Bayern niedergelegt ist. Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen sind nicht verhandelbar: die Menschenrechte als Grundlage von Gemeinschaft, Frieden und Gerechtigkeit, die Demokratie, die Rechtsstaatlichkeit und die Gleichheit vor dem Gesetz, die Freiheit der Person und die Achtung der Rechte anderer, das Recht auf Leben und auf körperliche Unversehrtheit, das Recht auf Bildung und auf gesellschaftliche Teilhabe, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Fürsorge für Familie und Kinder als Auftrag an die Gemeinschaft, die Freiheit des Glaubens, des Gewissens, des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses und der Religionsausübung und die Freiheit der Meinungsäußerung, der Presse, der Kunst und der Wissenschaft.

Diese grundlegenden Normen sowie die dahinter stehenden Werte sind der Maßstab des Wertebündnisses Bayern. Sie deuten auf das Handeln der Einzelnen, denn ihre ethische Haltung ist die Basis für das friedliche Zusammenleben. Darin liegt das soziale Kapital, auf das der Staat angewiesen ist, ohne es selbst schaffen zu können. Dabei findet besondere Berücksichtigung, dass sich die Menschen in ihren Wert- und

Normentscheidungen auch an religiöse und philosophische Maßstäbe rückgebunden sehen können. Das betrifft die Frage des Gewissens, der Toleranz oder der Achtbarkeit gegenüber dem Leben und der Schöpfung ebenso wie die Frage der sozialen Gerechtigkeit. Darüber hinaus stellt sich das Wertebündnis auch gegenwärtigen Herausforderungen wie der Stärkung der Kinderrechte, der ethischen Verantwortung der Medien, dem interkulturellen Wertedialog und der ökologischen Nachhaltigkeit.

Diesen hier aufgezeigten Wertehorizont in seiner Bedeutung immer wieder bewusst zu machen, auf seine Gültigkeit hinzuweisen und ihn weiterzuentwickeln, ist Aufgabe und Verpflichtung des Wertebündnisses Bayern.

3. Nachhaltigkeit des Wertebündnisses

Das Wertebündnis beginnt mit der Unterzeichnung durch die Bündnispartner. Die Bündnispartner erklären mit ihrer Unterschrift stellvertretend für ihre Organisation verbindlich, die Ziele des Wertebündnisses mitzutragen und aktiv an der Erreichung dieser Ziele mitzuwirken. Dazu gehört auch die Bereitschaft, sich in regelmäßigen Abständen auszutauschen und zu treffen, sich zu vernetzen und eigene Initiativen zur Erreichung der Bündnisziele vorzustellen und durchzuführen. Als Initiator des Bündnisses sichert die Bayerische Staatsregierung den Bündnispartnern ihre Unterstützung zu.

Nach rund zwei Jahren soll eine Zwischenbilanz des Wertebündnisses gezogen und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Begleitend zu diesen Aktivitäten werden auf www.wertebuendnis.bayern.de die Bündnisaktivitäten für die Öffentlichkeit transparent gemacht und ein Forum zur aktiven Mitgestaltung durch die Bürgerinnen und Bürger Bayerns eröffnet.

4. Bündnispartner

Die nachfolgenden gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen bekunden mit ihrer Unterschrift ihren Beitritt zum Wertebündnis Bayern. Darüber hinaus sind alle Gruppierungen, denen die Wertebildung in unserer Gesellschaft wichtig ist, dazu eingeladen, sich dem Bündnis anzuschließen.

Das Wertebündnis tritt mit der Auftaktveranstaltung in der Allerheiligenhofkirche in München am 1. März 2010 in Kraft.